

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Donnerstag, 25. Februar 1965

Blatt 383

## Umleitung der Straßenbahn Matzleinsdorfer Platz-Südtiroler Platz

=====

25. Februar (RK) Wegen Bauarbeiten muß ab Sonntag, den 28. Februar der Straßenbahnverkehr am Gürtel zwischen Matzleinsdorfer Platz und Südtiroler Platz auf längere Zeit eingestellt werden.

Die Linie 18 wird während dieser Zeit ab Matzleinsdorfer Platz über Gudrunstraße-Keplerplatz-Favoritenstraße-Südtiroler Platz und in der Gegenrichtung ab Südtiroler Platz über Laxenburger Straße-Gudrunstraße-Matzleinsdorfer Platz umgeleitet.

Die einzige Möglichkeit, von den Linien 7 und 18 in die Linien 62 (städtwärts) und 65 umzusteigen, bietet sich bei der Haltestelle Gudrunstraße-Triester Straße.

Die Umleitung der Linie 7 über Reinprechtsdorfer Straße-Schönbrunner Straße wird aufgehoben. Der "Siebener" verkehrt wieder wie vorher ab Gräßlplatz über Gudrunstraße-Matzleinsdorfer Platz direkt über den Gürtel, jedoch nur bis zum Urban Loritz-Platz.

- - -

Verleihung des Medizinalratstitels  
=====

25. Februar (RK) Der Bundespräsident hat drei Wiener Fachärzten den Berufstitel Obermedizinalrat beziehungsweise Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh im Wiener Rathaus den Ärzten die Dekrete.

Zum Obermedizinalrat wurde der Internist Dr. Ulrich Strasser ernannt, der im Ambulatorium der Wiener Gebietskrankenkasse tätig ist. Dr. Strasser promovierte 1919 in Wien, erhielt 1925 seine Anerkennung als Facharzt für innere Medizin und war in verschiedenen Wiener Krankenhäusern erfolgreich tätig.

Den Titel Medizinalrat erhielten die Fachärztin für Nerven- und Geisteskrankheiten Dr. Anna Klaue und der Facharzt für Augenheilkunde Dr. Friedrich Ramach. Beide sind als Fachärzte in Ambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse tätig.

- - -

Die Wiener Bevölkerung im Jänner  
=====

25. Februar (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für Jänner 699 Eheschließungen, 1.757 Lebendgeborene und 2.423 Sterbefälle ausgewiesen. Alle diese Zahlen liegen über den Zahlen des gleichen Monats im Vorjahr. Es gab um 32 Eheschließungen, um 80 Kinder und um 14 Sterbefälle mehr. Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im Jänner 8.787 Personen nach Wien zugewandert, 7.160 Personen wanderten ab.

- - -

Kleiner Mann - ganz groß  
=====Stadtrat Maria Jacobi belohnt mutige Tat eines 13jährigen

25. Februar (RK) Nicht Erwachsene, die viel eher Gelegenheit dazu gehabt hätten, sondern ein beherzter Bub von 13 Jahren ermöglichte im Oktober vergangenen Jahres die Festnahme eines Sittlichkeitsverbrechers. Bei der Gerichtsverhandlung, in der der Gewalttäter abgeurteilt wurde, bedauerte der Richter, daß der mutige Bub nicht namentlich bekannt sei. Einer Wiener Tageszeitung jedoch, die einen Bericht über die Verhandlung brachte, gelang es, den kleinen Retter "auszuforschen". Es ist der 13jährige Hauptschüler Wilhelm Faschinger aus der Jagdgasse 6 a im 10. Bezirk.

Der Lohn für die gute Tat blieb nicht aus. Heute früh dankte Stadtrat Maria Jacobi, der auch das Jugendamt der Stadt Wien untersteht, dem kleinen Willi für sein geistesgegenwärtiges und mutiges Verhalten, durch das ein abscheuliches Verbrechen aufgeklärt werden konnte, und überreichte ihm zwei, das heißt eigentlich drei Bücher: ein Österreich-Buch, ein Jugendbuch und - ein Sparkassenbuch der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit einer Einlage von 1.000 Schilling. Den schönen neuen Anzug, in dem der Bub - begleitet von seiner Großmutter, der Rentnerin Luise Sieder - ins Stadtratbüro gekommen war, hatte er schon vorher zum Geschenk erhalten.

Der blonde, aufgeweckte Willi, der in der Schule zwar sehr schöne Aufsätze schreibt, wie seine Großmutter sagte, sich aber in Mathematik ein bisserl schwer tut, will kaufmännischer Angestellter werden. Über seine mutige Tat verliert er nicht viel Worte. Es war ja ganz einfach, sagt er, damals an einem Sonntag-Nachmittag im Oktober, als er in seiner Gasse beobachtete, wie ein junges Mädchen aus einem Haustor auf die Straße stürzte und sich an eine Gruppe Erwachsener um Hilfe wandte, da es überfallen worden sei. Keiner der Leute aber wollte etwas unternehmen. Da schaltete sich Willi ein. Er lief zu einem Verkehrsposten an der nächsten Kreuzung und berichtete ihm, was er gehört hatte.

./.

Inzwischen war auch das Mädchen herangekommen und erklärte, es wisse, daß der Mann, der es im Keller überfallen hatte, Fritzl heiße und einen Boxklub im Nebenhaus besuchen wollte. Willi sagte sofort, er kenne einen Fritzl, der dem Boxklub angehöre, und einer seiner Freunde wisse, wo dieser Mann zu Hause sei. Der Polizist verständigte die Funkstreife, und kurz darauf konnte der Täter verhaftet werden.

- - -

Der Straßenbahnwerbezug am Freitag  
=====

25. Februar (RK) Der Fahrplan für Freitag, den 26. Februar, mit folgenden Haltestellen:

10.00 bis 11.30 Uhr: Uhlplatz vor der Stadtbahnhaltestelle Josefstädter Straße;

13.30 bis 14.30 Uhr: Obere Augartenstraße vor Bayrischem Hof;

15.15 bis 16.15 Uhr: Bellariastraße vor dem Stadtschulratsgebäude;

16.45 bis 18.00 Uhr: Am Praterstern vor dem Schnellbahn-Bahnhof.

- - -

Freie Ärztestelle  
=====

25. Februar (RK) Im Franz Josef-Spital der Stadt Wien wird die Stelle des Leiters der Anstaltsapothekes besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 15. März 1965 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, 3. Stock, Zimmer 353 (Apothekenreferat), zu richten.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 1. bis 7. März

=====  
 =====

25. Februar (RK)

Montag, 1. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:  
 "Zeitgenössische Musik für Flöte" (Klasse Hans Reznicek)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Israelitische Kultusgemeinde:  
 Carl Goldmark-Gedenkfeier; Lucia Popp (Sopran), Gerhard  
 Deckert und Alfred Kremela (Klavier), Reinhard Repp und  
 Werner Hink (Violine), Leitung Karl Etti
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: (Internationales Kultur-  
 zentrum: Gitarre-Abend Ilse und Nikolaus Alfonso (barocke  
 und moderne Kompositionen)

Dienstag, 2. März:

- 19.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:  
 Klavierabend der Klasse Grete Hinterhofer (Reger, Bartók,  
 Liszt, Chopin)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs:  
 4. Konzert im Zyklus I A (Voraufführung des 5. Konzertes  
 im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener  
 Symphoniker, Andre Tchaikowsky (Klavier), Dirigent  
 Witold Rowicki (Prokofieff, Schumann, Tschaikowsky)

Mittwoch, 3. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:  
 Cembaloabend der Klasse Eta Harisch-Schneider (Bach,  
 Handel, Couperin)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde:  
 5. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener  
 Symphoniker, Andre Tchaikowsky (Klavier), Dirigent  
 Witold Rowicki (Prokofieff: Skythische Suite op. 20;  
 Schumann: Klavierkonzert a-moll op. 54; Tschaikowsky:  
 4. Symphonie f-moll op. 36)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Peter Katin, London  
 (Mozart, Brahms, Chopin, Debussy, Rachmaninoff, Liszt)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Kammersaal: Österreichischer Komponistenbund:  
 3. Konzert "Österreichische Komponisten der Gegenwart";  
 Kammermusikvereinigung von Radio Wien, mitwirkend Emma  
 Maria Ghezzi (Sopran) und Dr. Hans Weber (Klavier);  
 Werke von M. Frank, F. Kinzl, v. Korda, M. Nedbal, K. Stekl  
 und E-Wilimek

- 19.30 Uhr, Albertina: Albertina-Hauskonzerte: 1. Konzert im Frühjahrszyklus; Ausführende: Kurt Equiluz, Vera Stöger-Schwarz, Gundi Klebel, Hans Haselböck u.a. (J.S.Bach: "Musikalisches Opfer", Kantaten "Actus tragicus; und "Herr, gehe nicht ins Gericht"; Bruhns: Psalm "De profundis" und Concert "Ich liege und schlafe")
- 18.30 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal: Österreichisches Kulturzentrum: "Premiere der Jugend"; Studierende des Konservatoriums der Stadt Wien

Donnerstag, 4. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Reifeprüfung (Abteilung für Musikerziehung)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Andre Tchaikowsky (Klavier), Dirigent Witold Rowicki (Prokofieff, Schumann, Tschaikowsky)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Doris Wolf (Schubert: Sonate f-moll, Hüttenbrenner-Variationen, zwölf Graetzer Walzer, Sonate a-moll)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Hanae Nakajima (sämtliche Beethoven-Klaviersonaten, 6. Abend)

Freitag, 5. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Dr. Lotte Medikus, Zürich, "Gesangsunterricht als technisches Studium und seelische Hilfe"
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Andre Tchaikowsky (Klavier), Dirigent Witold Rowicki (Prokofieff, Schumann, Tschaikowsky)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: 4. Österreichisches Amateur-Jazzfestival
- 20.00 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Dr. Harald Kaufmann "Strawinsky und die Versteigerung der alten Oper" (mit Diskussion)

Samstag, 6. März:

- 15.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus VI (Voraufführung des 10. Abonnementkonzertes des Niderösterreichischen Tonkünstlerorchesters); mitwirkend Josef Luitz (Violine), Dirigent Carlo Zecchi (Cherubini, Boccherini, Bartók, Ravel, Tschaikowsky)

- 18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Renate Kramer-Preisenharter (Chopin, Dvořák, Mendelssohn, Schubert, Schumann)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus I B (Wiederholung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Andre Tchaikowsky (Klavier), Dirigent Witold Rowicki (Prokofieff, Schumann, Tschaikowsky)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: 4. Österreichisches Amateur-Jazzfestival
- 19.30 Uhr, Palais Falffy, Beethovensaal: Wiener Madrigal-Chor: "Traumreise bis Japan" (Vortrag mit Filmvorführung)
- 19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger, Barocksaal: Musikverlag Doblinger: "Tschechische Bläserkammermusik"; Ausführende: Das Eichendorff-Quintett (Werke von A. Reicha, J.F. Foerster, B. Martinu und J. Rychlik)
- 19.00 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Zitherfreunde Josef Haustein: 70. Zither-Konzert; Gertraud Winklbauer (Accordeon), Karl Krapelka (Zither), Horst Böhm (Orgel), Zither-Chor des Vereines, Leitung Heinrich Pröll und Friedrich Spieler

Sonntag, 7. März:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Kulturgesellschaft: 4. Abonnementkonzert; Orchester der Wiener Kulturgesellschaft, Robert Freund (Horn), Fritz Muliar (Sprecher), Dirigent Dr. Siegfried Goslich (Britten: Young persons guide to the orchestra; R. Strauss: 1. Hornkonzert; Prokofieff; Peter und der Wolf; Ravel: Bolero)
- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: 4. Österreichisches Amateur-Jazzfestival
- 16.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 10. Sonntag-Nachmittagskonzert, mitwirkend Josef Luitz (Violine), Dirigent Carlo Zecchi (Cherubini: Symphonie D-dur; Boccherini: Violinkonzert; Bartók: Zwei Portraits op. 5; Ravel: Le tombeau de Couperin; Tschaikowsky: Romeo und Julia)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Akademischer Orchesterverein: Symphoniekonzert; mitwirkend Walter Weller (Violine), Ludwig Beinl (Cello), Dirigent Wolfgang Gabriel (Bruckner: Ouverture g-moll; Brahms: Konzert für Violine, Cello und Orchester a-moll op. 102; Dvořák: 2. Symphonie d-moll)

- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde:  
4. Mozart-Klavierabend Walter Klien (Sonaten Es-dur  
KV 282; C-dur KV 309, F-dur KV 533/494, C-dur KV 545 und  
D-dur KV 576)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs:  
Jazz-Zyklus; Festkonzert des 4. Österreichischen  
Amateur-Jazzfestivals
- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Kompositionsabend Richard  
Maux "Lieder mit Klavier und zur Harfe"; Luise Dreyer-  
Zeidler (Harfe), Gertrud Lindner (Sprecherin), Margarete  
Sjöstedt (Alt), Albrecht Kalckstein (Baß), Dr. Hans  
Zwölfer (Cello), am Flügel Richard Maux

- - -

Goldenes Ehrenzeichen für Wiener Krankenhausleiter  
=====

25. Februar (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute früh dem ärztlichen Anstaltsleiter des Krankenhauses Floridsdorf, Medizinalrat Dr. Wolfgang Riese, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, das diesem vom Bundespräsidenten verliehen worden ist.

Dr. Riese arbeitet seit 1940 in städtischen Spitälern. Nach fünfjähriger Tätigkeit als Oberarzt an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Wieden wurde er 1945 zum ärztlichen Leiter des Floridsdorfer Krankenhauses bestellt. Er hat sich in den Nachkriegsjahren um den Aufbau dieses Spitales große Verdienste erworben. Daß das Krankenhaus Floridsdorf gegenwärtig zu den modernsten und schönsten Spitälern Wiens zählt, ist nicht zuletzt ein Verdienst seines ärztlichen Leiters, der gleichzeitig die Funktion eines Vorstandes der chirurgischen Abteilung ausübt. Seit 1959 trägt Dr. Riese den Berufstitel Medizinalrat.

- - -



Kein Tbc-verseuchtes Fleisch für die Wiener!  
=====

25. Februar (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Wirtschaftsangelegenheiten klärte Stadtrat Dr. Prutscher eine weit verbreitete Falschmeinung über die Qualität des in Wien verkauften Fleisches auf. Immer wieder gibt es Vermutungen, daß Tbc-verseuchtes Rindfleisch in den normalen Handel gelangt. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Die Wiener Bevölkerung bekommt selbstverständlich kein Fleisch, das geeignet wäre, bei Menschen Infektionen mit Tuberkulose hervorzurufen.

Der Irrtum ist der: Von den durchschnittlich 6000 Rindern, die in Wien monatlich geschlachtet werden, sind ungefähr 800 bis 1.000 sogenannte Reagenten. Das sind solche Tiere, die eine positive Tuberkulinreaktion zeigen. Das heißt, daß das betreffende Rind in irgendeiner Form irgendeinmal mit Tbc in Berührung gekommen ist. Aber keinesfalls heißt das, daß das Tier Tbc-krank ist. Ein Vergleich aus der menschlichen Medizin beweist das, denn bei der auch bei Menschen allgemein üblichen Tuberkulinprobe weisen bis zu 90 Prozent der erwachsenen Großstadtbewohner eine positive Reaktion auf. Tatsächlich Tbc-verseuchte Tiere - im Monatsdurchschnitt sind es nur 62 - gelangen selbstverständlich nicht in den normalen Handel. Das Fleisch der Tiere wird entweder der Tierkörperverwertungsanstalt übergeben oder es kommt auf die sogenannte Freibank.

Im übrigen läuft in Österreich derzeit eine Tuberkulose-Tilgungsaktion, wie sie vor einiger Zeit auch in Skandinavien, in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wurde. Ziel dieser Aktion ist es, bis spätestens 1967 die restlose Ausrottung der Rinder-Tbc in Österreich zu erreichen. Dann wird auch der Zeitpunkt gekommen sein, die Vieh- und Fleischbeschauverordnung noch strenger zu fassen. Aber auch jetzt besteht schon kein Anlaß zu der Annahme, daß die Wiener Bevölkerung durch Rindertuberkulose gefährdet werden können.

Neuer Chef der "Technischen Verkehrsangelegenheiten"  
=====Senatsrat Dipl.-Ing. Oberdorfer geht in Pension

25. Februar (RK) In der vordersten Front der täglichen "Verkehrsschlacht" in Wien stehen zusammen mit der Polizei auch die Beamten der Magistratsabteilung 46, Technische Verkehrsangelegenheiten. Ihr langjähriger Chef, Senatsrat Dipl.-Ing. Oberdorfer, geht nun in Pension. Der neue Leiter dieser wichtigen Wiener Magistratsabteilung ist Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Taborsky.

Vizebürgermeister Dr. Drimmel nahm heute vormittag im "Felderhaus" die Verabschiedung des scheidenden und die Amtseinführung des neuen Leiters vor. Magistratsdirektor Dr. Ertl, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller mit Obersenatsrat Dipl.-Ing. Kojetinsky und der Leiter der Amtsinspektion Obersenatsrat Dr. Delabro waren dabei anwesend.

Stadtbaudirektor Koller hob hervor, daß Senatsrat Oberdorfer ein erfülltes Berufsleben im öffentlichen Dienst hinter sich hat. Von den fast 41 Jahren seiner Dienstzeit hat er die meiste Zeit in dieser Abteilung verbracht. 1938 hatte er die große Aufgabe zu bewältigen, die Umstellung von Linksfahrordnung auf Rechtsfahrordnung durchzuführen. Aber die größten Aufgaben hatte Senatsrat Oberdorfer in den Jahren nach 1945 zu lösen.

Der neue Leiter, Oberstadtbaurat Taborsky, bringt alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Führung mit. Auch er ist schon ein Vierteljahrhundert in der Abteilung 46 tätig.

Vizebürgermeister Dr. Drimmel erinnerte in seiner Verabschiedungsrede an die großen Veränderungen im Straßenverkehr in den letzten Jahrzehnten. Als Oberdorfer angefangen hat, wurde der Verkehr durch sogenannte Stehposten der Polizei geregelt, die ohne besondere Ausbildung waren. Nun, da er aus seinem Amt scheidet, befassten wir uns mit der Einführung der neuesten technischen Methoden und denken schon daran, die Elektrotechnik einzubeziehen. Der Vizebürgermeister rühmte die Leistungsfähigkeit, die Güte des Urteils und die charakterliche Haltung Oberdorfers, der es zum Beispiel drei Stadträten abgelehnt hat, eine Lichtsignalanlage dort anzubringen, wo sie seiner Meinung nach nicht hingehört hat.

Dr. Drimmel begrüßte dann Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Taborsky als den neuen Leiter und versprach, ihn in seiner neuen Tätigkeit so wie bisher zu unterstützen.

Senatsrat Dipl.-Ing. Oberdorfer dankte für die ehrenden Worte und sprach die Hoffnung aus, daß der neue Leiter der Abteilung es leichter haben werde als er.

Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Taborsky verwies darauf, daß die Arbeit der Magistratsabteilung 46 heute auch im Ausland anerkannt wird. So beginnt jetzt München nach Wiener Vorbild "Blaue Zonen" anzulegen und die Parkometer auszugraben. Von Wien ausgegangen ist auch das Grünblinken der Verkehrsampeln. Die Schaltung der Kreuzung Schottentor wird von anderen Städten als Vorbild genommen. Man kann also sagen, daß die vergangenen 15 Jahre einen schönen Erfolg gebracht haben. Er versicherte, daß sich die Beamten der Abteilung weiter bemühen werden, sehr gute Arbeit zu leisten.

- - -

#### Großer Erfolg der Hetzendorfer Modeschülerinnen in St. Gallen

25. Februar (RK) Die Hetzendorfer Modeschule konnte ihre internationale Erfolgsserie auch heuer wieder beim Recontre der jungen Mode in St. Gallen fortsetzen. In der Nacht von Montag auf Dienstag errang die Auswahl der Hetzendorfer Modeschülerinnen im Schweizer Textilzentrum St. Gallen unter Führung ihres Direktors Otto Liewehr nach hartem Konkurrenzkampf den zweiten Preis in dieser von den europäischen Couturiers stark beachteten Veranstaltung. Bekanntlich hatte die Modeschule im Jahre 1963 den ersten Preis und im Vorjahr ebenfalls die beste Qualifikation in St. Gallen erhalten. Unter diesen Umständen wird die erfolgte Bewertung von allen Beteiligten als außerordentlich zufriedenstellend angesehen. Der erste Preis ging diesmal an die britische Modeschule in London, der dritte Preis wurde an das einschlägige Institut in Rom vergeben. Den vierten Preis errang die Modeschule Hannover, den fünften Preis die Modeschule Basel.

So wie in den Vorjahren war auch das Recontre der jungen Mode heuer von vielen Journalisten und Kameraleuten besucht. Die Wiener Equipe befindet sich derzeit noch in der Schweiz, um dort Einrichtungen der Textilindustrie zu studieren und die Wiener Mode zu repräsentieren.

- - -

## Michael Hainisch zum Gedenken

=====

25. Februar (RK) Auf den 26. Februar fällt der 25. Todestag des ersten Bundespräsidenten der Ersten Republik, Dr. Dr.h.c. Michael Hainisch.

Am 15. August 1858 in Aue bei Gloggnitz geboren, wuchs er in bürgerlichem Milieu auf und wurde von seiner Mutter, die zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der österreichischen Frauenbewegung gehörte, sorgfältig erzogen. Er absolvierte das rechtswissenschaftliche Studium und befaßte sich auch mit Nationalökonomie. Nach einigen im Staatsdienst verbrachten Jahren gab er 1890 seine Stellung auf und widmete sich fortan als Privatmann einer umso intensiveren Tätigkeit. Er bewirtschaftete im Semmeringgebiet ein Landgut und gewann auch durch seine volksbildnerische und sozialpolitische Wirksamkeit großes Ansehen. Hainisch wurde Ausschußmitglied des Wiener Volksbildungsvereines sowie Mitbegründer der Zentralbibliothek und richtete selbst Volksbüchereien auf dem Lande ein. Weiter trat er als Vortragender und als Fachschriftsteller hervor, in allen seinen Arbeiten auf das öffentliche Wohl bedacht und erfüllt von der Idee sozialer Verantwortlichkeit. Als nach dem ersten Weltkrieg für die junge Republik ein Staatsoberhaupt gesucht werden mußte, fiel die Wahl auf Michael Hainisch, der in allen Bevölkerungsschichten als eine über den Parteien stehende, unabhängige Persönlichkeit bekannt und hoch geschätzt war. Er wurde am 9. Dezember 1920 zum Bundespräsidenten gewählt und versah sein Amt mit soviel Würde, daß Ende 1924 seine Wiederwahl erfolgte und er somit zwei Funktionsperioden lang der erste Bürger des Staates war. 1929 übernahm er im zweiten Kabinett Schober das Handelsministerium, demissionierte aber schon im nächsten Jahr. In der Folgezeit hat er sich politisch nicht mehr betätigt. Alt-Bundespräsident Dr. Michael Hainisch ist 1940 im 82. Lebensjahr in Wien gestorben und wurde in aller Stille in Eichberg am Semmering begraben.

- - -

Rechtliche Benachteiligung der psychisch Kranken unhaltbar  
=====

25. Februar (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Wiener Gesundheitswesen Dr. Glück forderte heute in einem Gespräch mit Journalisten die juristische Gleichstellung aller Kranken. Anlaß zu dieser Forderung ist die unterschiedliche Bezahlung der Verpflegungskostensätze für körperlich und geistig Erkrankte. Wie Primarius Dr. Glück hierzu erklärte, werden die Kostensätze für körperlich Erkrankte den Spitalserhaltern von der Kasse voll ersetzt. Für die Patienten in psychiatrischen Krankenhäusern wird aber nur die Hälfte des Verpflegungskostensatzes bezahlt. Die andere Hälfte muß die Krankenanstalt vom Patienten selbst oder dessen Anverwandten einfordern. Dieser Zustand ist ungerecht und muß deshalb beseitigt werden.

Nach der geltenden Rechtslage, das heißt nach der Novellierung des ASVG (Paragraph 148, Ziffer 6) hat der Rechtsträger öffentlicher Krankenanstalten gegenüber den eingewiesenen Erkrankten keinen Anspruch auf Ersatz der Verpflegungskosten. Durch diese Novellierung wird das sogenannte Regreßverbot, das es den Krankenhäusern nicht gestattet, die Pflegegebühren bei körperlich Erkrankten einzufordern, auch auf die geisteskranken Pfleglinge ausgedehnt. Zu den notwendigen Ausführungsgesetzen durch die Bundesländer ist es aber nicht gekommen, weil sich diese auf einer Konferenz des Städtebundes am 8. Februar einhellig geweigert haben, Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Da der Bund zu einer Übernahme der Mehrkosten nicht bereit ist, ist auch Wien nicht in der Lage, ein entsprechendes Ausführungsgesetz zu verabschieden. Deshalb sind die Wiener Krankenanstalten gezwungen, die bisherige Praxis zur Einbringung der halben Verpflegungskosten gegenüber Geisteskranken beizubehalten.

Stadtrat Dr. Glück betonte, daß der Betrieb der psychiatrischen Krankenhäuser sich in keiner Weise von dem anderer Spitäler unterscheidet. Die Fortschritte der psychiatrischen Wissenschaft und therapeutischen Technik sind so gewaltig, daß die Heilungsziffern bei geisteserkrankten Spitalspatienten derzeit bei 88 Prozent liegen, das heißt, daß von 100 eingelieferten geistig Erkrankten nicht weniger als 88 geheilt oder soweit gebessert entlassen werden, daß sie ihrem Berufsleben wieder nachgehen können. Geisteskrank zu

sein, bedeutet also heute keineswegs mehr, das ganze Leben lang diese Last tragen zu müssen. Auch die durchschnittliche Spitalsaufenthaltsdauer bei Schizophrenen, die 80 bis 90 Tage beträgt, unterscheidet sich nicht von der Aufenthaltsdauer bei vielen körperlichen Gebrechen. Vom Medizinischen her gesehen, ist es also völlig unhaltbar, zwischen körperlich und geistig Erkrankten unterscheiden zu wollen. Warum also der Unterschied in den Verpflegskosten, fragt Stadtrat Dr. Glück, und appelliert an die zuständigen Stellen des Bundes, in dieser Frage eine gerechte Entscheidung zu treffen.

Für die Stadt Wien bedeutet die geltende Rechtslage, daß für die 4.200 Geisteskranken-Betten in Wien pro Verpflegstag ein Ausfall von je 50 Schilling zu verzeichnen ist. Wird dieser Betrag von den Patienten eingefordert, verhindert man in vielen Fällen, daß diese sich zu der häufig notwendigen Nachbehandlung nochmals in einem Spital einfinden. Dauerheilungen werden dadurch vielfach erschwert. Die Stadt Wien bemüht sich zwar, bei der Einbringung der durch die Krankenkassen nicht bezahlten Pflegekosten so großzügig wie möglich zu sein. Dies ist aber kein Ersatz für eine gerechte juristische Lösung.

#### Psychiatrisches Krankenhaus - eines der modernsten

Zahlreiche Neuerungen und Modernisierungen, die in letzter Zeit im Psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Wien vorgenommen wurden, brachten diese Anstalt auf den neuesten Stand medizinischer Erkenntnis. Stadtrat Dr. Glück erwähnte die Einstellung von neun weiteren Konsiliarfachärzten, die großzügige Erweiterung des medizinisch-technischen Laboratoriums, die Einrichtung einer modernen Elektro-Enzephalographie, eines Rehabilitationszentrums, einer Therapie-Werkstätte sowie eines "Tag- und Nachtsitals". Außerdem wurde die Prosektur neugestaltet. Statt den bisherigen vier sind jetzt sieben Primärärzte an diesem Spital tätig und auch die Zahl der übrigen Ärzte- und Schwesternstellen wurde vermehrt. Freilich bedeuten diese Modernisierungen auch, daß der Betrieb des Psychiatrischen Krankenhauses von Jahr zu Jahr größere Geldmittel erfordert.

Schneeräumung

=====

25. Februar (RK) Auch heute setzt die Wiener Straßenreinigung die Schneeabfuhr und die Schneeräumung in den Seitengassen fort. In der Nacht von gestern auf heute waren damit 372 Arbeiter, davon 324 aufgenommene Schneeschaufler, beschäftigt. 45 Fahrzeuge und fünf Lademaschinen standen ihnen zur Verfügung.

Heute sind im Einsatz: 2.491 Schneearbeiter, davon 1.671 aufgenommene Arbeitskräfte, ferner 19 Schneepflüge, 64 Streufahrzeuge, 187 Fahrzeuge für die Schneeabfuhr und 38 Schneelademaschinen.

- - -

Rindernachmarkt vom 25. Februar

=====

25. Februar (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 2 Ochsen, 7 Stiere, 7 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 20. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. Februar

=====

25. Februar (RK) Neuzufuhren Inland: 185. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 25. Februar

=====

25. Februar (RK) Inland kein Auftrieb.

Auslandsschlachthof: 16 Stück aus der DDR, Preis 7.50 bis 8.30 S.

- - -